

Aerger als wir befürchteten.

Schwere Niederlage gegen Italien.

Man hat von Haus aus mit einem Sieg der italienischen Leichtathleten gegen Oesterreich gerechnet, und als man erfuhr, daß außer Kinner auch noch unser Hürdenreformer Leitner wegen einer Magenverstimmung nicht starten werde, da war der Sieg der Italiener schon so gut wie sicher. Er fiel aber dann noch um ein gutes Stück höher aus, als man schon befürchtet hatte, denn eine Niederlage mit 78:54 Punkten ist ein Beweis für die Ueberlegenheit Italiens. Man darf nicht übersehen, daß auch die Italiener auf Beccali und den Hochspringer Tommasi verzichten mußten. Die Niederlage Oesterreichs wäre auch keinesfalls so hoch ausgefallen, wenn es nicht einige ausgesprochene Versager in unserer Mannschaft gegeben hätte. Ueber 100 Meter hatten wir von Haus keine Aussichten, dagegen lieferten unsere zwei 5000-Meter-Läufer Fischer und Muschil wieder ein sehr schwaches Rennen, das beweist, daß beide ganz außer Form geraten sind. Bezüglich schwach sind auch unsere Hochspringerleistungen von 1.75 Meter, und die beiden Stabhochspringer haben sich mit 3.6 Meter gleichfalls nicht ausgezeichnet. Dazu kam noch das technisch schlechte Arbeiten unserer zwei Speerwerfer Bezwodda und Rothbauer. Bezwodda hatte Milbe, wenigstens über 50 Meter zu kommen.

Ein italienischer und ein österreichischer Rekord

waren die Nichtbilde des Leichtathletik-Länderkampfes. Agosti schlug im Speerwerfen den Rekord Spazzali um fünf Zentimeter. 62.99 lautet die neue Marke.

Die weitaus beste Leistung aller österreichischen Athleten vollbrachte unser 800-Meter-Mann Eichberger. Es war prächtig, wie er im Endkampf zuerst den einen Italiener überholte, dann auch den weit führenden Cerati noch angriff und in einem fabelhaften Endkampf niederzuringen vermochte. Daß dabei auch Eichbergers Rekord von 1:54.2 auf 1:54 verbessert worden ist, erschien geradezu als eine Selbstverständlichkeit. Wenn Eichberger in dieser Art weiter Fortschritte macht, dann haben wir einen guten 800-Meter-Mann für die Olympischen Spiele.

110 Meter Hürden: Calbana (Italien, 15 Sekunden) 1. Langmahr (Oesterreich, 15.1) 2. Carlint (Italien, 15.1) 3. Meschreiter (Oesterreich) 4. Es fehlt der erkrankte österreichische Rekordmann Leitner, doch hält sich Langmahr ausgezeichnet gegen die beiden Italiener und landet am Brustbreite an zweiter Stelle. Punkte 6:4 für Italien.

Stabhochsprung: Innocenti (Italien, 3.80) 1. Brotsch (Oesterreich), Huber (Oesterreich) und Sarovich (Italien), alle 3.60 Meter. Die beiden österreichischen Springer sind durch den Gegenwind beim Anlauf stark irritiert und versagen bei 3.80 Meter, während Innocenti trotz seiner leichten Verletzung am Oberschenkel die Höhe beim ersten Versuch über springt. 12:8 für Italien.

Hochsprung: Calbana und Dotti (beide Italien, beide 1.80 Meter) vor den Oesterreichern Flachberger und Schwertberger, die je 1.75 Meter erreichen. Glattes Versagen unserer Hochspringer. Punkte 19:11 für Italien.

800 Meter: Eichberger (Oesterreich, 1:54, neuer österreichischer Rekord) 1. Cerati (Italien, 1:54.6) 2. Hübscher (Oesterreich, 1:59) 3. Pieracini (Italien) 4. Ein prachtvolles Rennen Eichbergers. Cerati geht zu schnell an und führt 200 Meter vor dem Ziel noch mit 20 Meter vor Pieracini. Jetzt holt Eichberger prächtig zuzunächst Pieracini. Cerati arbeitet verzweifelt und sieht sich ängstlich nach dem näher und näher rückenden Eichberger um. Zwanzig Meter vor dem Ziel ist Eichberger auf gleicher Höhe mit Cerati und schlägt den Italiener unter dem tosenden Beifall der Zuschauer sicher in neuer Rekordzeit. Hübscher noch Dritter vor dem aufgebenben Pieracini. Punkte 23:17 für Italien.

Diskuswerfen: Motapel (Oesterreich, 45.58) 1. Biancani (Italien, 44.62) 2. Janausch (Oesterreich, 44.54) 3. Ronzoni (Italien, 43.48) 4. Janausch ist noch immer etwas unsicher, dagegen ist Motapel in guter Form. Punkte 27:23 für Italien. 100 Meter: Teotti (Italien, 10.8) 1. Mariani (Italien, 10.9) 2. König (Oesterreich, 11) 3. Rechner (Oesterreich) 4. Sicherer Sieg der Italiener, die glänzend vom Start kommen. Punkte 34:26 für Italien.

Weitprung: Maffei (Italien, 7.16) 1. Scherzberger (Oesterreich, 6.85) 2. Turcotti (Italien, 6.69) 3. Walzl (Oesterreich, 6.48) 4. Sicherer Sieg Maffeis, der fast regelmäßig über sieben Meter springt. 40:30 für Italien.

5000 Meter: Mastroianni (Italien, 15:15.6) 1. Ribbi (Italien, 15:30.8) 2. Muschil (Oesterreich, 16:02.6) 3. Fischer (Oesterreich, 16:26). Betrübtliches Versagen der österreichischen Läufer, die vom Start weg immer mehr zurückfallen und für die allerdings ausgezeichnet laufenden Italiener keine Konkurrenz bedeuten. Punkte 47:33.

Speerwerfen: Agosti (Italien, 62.99 Meter, neuer italienischer Rekord) 1. Spazzali (Italien, 56.46) 2. Rothbauer (Oesterreich, 54.63) 3. Bezwodda (Oesterreich, 50.50) 4. Punkte 54:36 für Italien.

Kugelföhen: Motapel (Oesterreich, 14.69) 1. Coufal (Oesterreich, 14.44) 2. Bononcini (Italien, 13.95) 3. Biancani (Italien, 13.64) 4. Ueberraschend gute Leistung Motapels. Punkte 57:43 für Italien.

400 Meter Hürden: Jacelli (Italien, 55.4) 1. Madarelli (Italien, 56.6) 2. Jerouschek (Oesterreich, 58.8) 3. Studnigla (Oesterreich, 59) 4. Wieder fehlt uns Leitner, da ist nichts zu machen, trotzdem Jerouschek sehr aufopfernd kämpft. Punkte 64:46 für Italien.

400 Meter: Ferrario (Italien, 49.6) 1. König (Oesterreich, 49.8) 2. Longhi (Italien, 51) 3. Deutscher (Oesterreich) 4. König läuft ein schönes Rennen, läßt jedoch zuerst den Italiener zu weit davonziehen und kann ihn im Endkampf nicht mehr ganz holen. Punkte 70:50 für Italien.

Staffel über 800+200+200+400 Meter: Italien (Langl, Teotti, Mariani, Ferrario, 3:27.6) 1. Oesterreich (Eichberger, Berger, Rechner, König, 3:33) 2. Langl entscheidet mit einer Teilzeit von 1:51.8 das Rennen gegen Eichberger, der schon das zweite Rennen in den Weinen hat, aber doch noch knapp an 1:55 kommt.

War diese Niederlage der Leichtathleten notwendig?

Man müßte die Frage vielleicht noch besser so stellen: War dieser Leichtathletik-Länderkampf Österreich gegen Italien zu einem herart späten Zeitpunkt eine unbedingte Notwendigkeit? Wenn dem Österreichischen Leichtathletikverband ein guter Reklamechef zur Verfügung stehen würde, dann hätte dieser die Ausstrahlung des Länderkampfes gegen Italien bestimmt unterzogen. Österreich hat in Udine beim Dreiländerkampf eine italienische Mannschaft bereits geschlagen; es war ein schöner Sieg, wenn auch Italien nicht mit Unrecht darauf hinwies, daß seine Mannschaft damals nicht komplett war. Italien hatte natürlich größtes Interesse, neuerlich mit Österreich zusammenzutreffen, das Interesse Österreichs an diesem Revanchekampf war bedeutend geringer. Nun haben Sehntaufende am vergangenen Sonntag die schwere Niederlage unserer Leichtathleten im Stadion miterlebt, es war nach den letzten Länderkampfiegen nicht die beste Propaganda.

Verletzungen, Erkrankungen und Uebermüdung.

Das waren die Warnungszeichen dafür, daß unser Leichtathletikteam nicht mehr auf voller Höhe ist. Abgesehen von allen propagandistischen Erwägungen, die ja in der Leichtathletik niemals eine ausschlaggebende Rolle spielen, wäre auch aus rein sportlichen Gründen eine Absage dieses Länderkampfes gegen Italien angezeigt gewesen, auch im italienischen Lager hätte man die Schwierigkeiten, in denen sich Österreich befand, genöthigt voll anerkannt. Wir müssen froh sein, endlich in fast allen Bewerben eine vollwertige Besetzung für Länderkämpfe auf die Beine bringen zu können, und wir können es uns einfach nicht leisten, gegen einen Gegner wie Italien auf Rinner und Leitner zu verzichten. Da haben wir auf drei Siege verzichtet. Rinner hat seine Verletzung noch nicht überwunden, und Leitner leidet an einer Magenverstimmung, die nach seiner eigenen Ansicht auf Uebermüdung zurückzuführen ist. Es soll damit nicht gesagt sein, daß wir etwa mit Leitner und Rinner schon gewonnen hätten, aber so schlimm hätte die Niederlage nicht ausfallen müssen. Sie wäre aber auch ohne Leitner und ohne Rinner nicht so arg ausgefallen, wenn nicht beratt

Viele Verfolger in unserer Mannschaft

zu konstatieren gewesen wären. Querst die zwei Stabhochspringer Prosch und Huber, auf die man so große Hoffnungen gesetzt hat. 3-6 Meter gelingen noch, aber Huber macht einen Planensprung, der Stabhoch gelingt nicht. Nächste Höhe 3-8 Meter. Innocenti hat auf dem rechten Bein fast ein Dutzend kleiner Pflaster kleben. Am Tage vorher hat es beim Training auf dem Wasserleitungsblase zwischen Facelli und Innocenti eine kleine Auseinandersetzung gegeben, in deren Verlauf der jähornige Facelli mit seinen Nagelschrauben Innocenti die Verletzungen auf dem Bein ausgefügt hat. Trotzdem springt Innocenti mit verbissener Energie und schafft die 3-8 Meter beim ersten Versuch. Huber rückt dreimal an der Stange ab. Prosch erwischt regelmäßig Gegenwind beim Anlauf. Innocenti ist Sieger. Rekordversuche über vier Meter mißlingen.

Nicht besser ergeht es den Speerwerfern Rothbauer und Bezwoda. Rothbauer wirft sechsmal schief nach rechts hinaus und Bezwoda findet sich überhaupt nicht. Agostini wirft Rekord und auch Spazzali schlägt die Österreicher leicht, trotzdem er nicht in Form ist. Gleichzeitig scheitern unsere zwei Hochspringer Flachberger und Schwertberger bei 1-8 Meter. Diese drei Bewerbe besiegeln die Niederlage, denn man weiß, daß Facelli über 400 Meter Hürden auf keinen Widerstand treffen wird. Jerouschek kämpft mit größter Aufopferung, aber das kann den Sieg Facellis und den zweiten Platz Adellis nicht verhindern.

Wolltes Lob gebührt unserm Hürdenläufer Langmahr, der in der Abwesenheit Leitners allein den Kampf gegen die beiden Italiener Caldana und Carlini aufnehmen mußte. Es war ein

seiner Kampf Langmahrs.

Zwischen Caldana und Carlini kämpfte Langmahr um jeden Zentimeter. 151 ist seine beste Zeit, die er heute erreicht hat, und sie beweist, daß Langmahr im Hürdenlaufen noch eine schöne Zukunft vor sich hat, wenn er nur nicht locker läßt und die Müde des Trainings nicht scheut. Dieser zweite Platz am Sonntag soll ihm ein wertvoller Ansporn sein.

Langmahr zeigte eine der wenigen Leistungen in unserem Team, die international wertvoll sind, und Langmahr hat auch

beste Aussichten, bis zu den Olympischen Spielen im nächsten Jahr sein Können noch um ein gutes Stück zu verbessern.

Eine österreichische Olympia-Hoffnung ist Eichberger!

Dieser 800-Meter-Lauf hat vielleicht viele Zuschauer für die schwere Gesamtniederlage im Länderkampf etwas entschädigt; es war auch eine Freude, diesen Eichberger laufen zu sehen, und der ganze Verlauf des Rennens wirkte beinahe dramatisch.

Cerati führt vom Start weg, halb ist auch der zweite Italiener Pieracini vor den Österreichern Eichberger und Hübscher. Cerati baut seinen Vorsprung auf 20 Meter aus. Der Italiener ist zweifellos etwas zu schnell, aber Eichberger ist etwas zu langsam, er darf den Italiener nicht zu weit davonziehen lassen. Endlich, in der zweiten Runde, geht Eichberger auf den zweiten Platz, und die Zuschauer feiern ihn mächtig an. Trotzdem ist die Hoffnung, daß Eichberger noch den führenden Cerati einholen könnte, fast auf den Nullpunkt gesunken, denn der Abstand beträgt noch fast 20 Meter und es sind nur noch 200 Meter bis zum Ziel. Da vergrößert Eichberger seinen Schritt, sich steigt die Erregung in den Zuschauermassen an: „Eichberger! Eichberger!“ Und Eichberger macht sich auf die Verfolgungsjagd. Cerati merkt, daß die Situation noch kritisch werden kann, trotzdem nur mehr 60 Meter bis zum Ziel fehlen. Der Italiener steht sich ängstlich um. Beht Meter hinter ihm ist Eichberger, der sich mit Energie herankämpft. Jetzt sind es nur mehr drei Meter und Cerati macht eine letzte Anstrengung. Bergschlucht 30 Meter vor dem Ziel ist Cerati geholt und Eichberger siegt in 1:54. Neuer Rekord Eichberger ist der populärste Sieger des Tages.

Wotapel in guter Form.

Der lange Bolzist holt sich das Diskuswerfen, und Janausch wird noch guter Dritter, nur acht Zentimeter hinter dem Italiener Biancani. Die Ueberraschung bringt Wotapel im Kugelfloßen mit einer Leistung von 14-69. Da ist also noch ein zweiter österreichischer Anwärter auf die 15-Meter-Marke. Coufal wird mit 14-44 Meter Zweiter, auch er wird die 15 Meter einmal stoßen. Die Sache steht durch diese zwei Werferiege etwas freundlicher aus, aber nicht lange dauert die Freude. Auf der kurzen und auf der langen Strecke sind wir recht schwach. König läuft seine 100 Meter nicht schlecht, aber die Italiener Toetti und Martani sind überlegen. Rechner braucht noch Training. Jetzt weiß man auch, wie die Verfolger unserer Langstreckler Muschil und Fischer in Udine und in Athen ausgesehen haben. Die beiden zeigten das nun auch im Wiener Stadion. Sie waren für die Italiener keine Gegner und konnten nicht einmal unter 16 Minuten kommen. Beide sind in ihrem Können noch zu wenig gefestigt. Fischer war überdies vertüflicht.

Ein schöner 400-Meter-Lauf Königs

ist noch zu nennen. Leider geht König das Rennen etwas langsam an, trotzdem er die gute zweite Bahn hat. Ferrario, der in der Innenbahn läuft, ist bereits in der zweiten Kurve vier Meter vor König und biegt als Erster in die Zielgerade ein. König ist im Endspurt ausgezeichnet, holt sehr schön auf, aber doch nur bis auf einen halben Meter. Immerhin kommt er noch unter 50 Sekunden. Deutscher muß im Endkampf den dritten Platz an den Italiener Longhi abgeben.

In der Pause des Fußball-Länderkampfes wird die olympische Staffel gelaufen, die über 800 + 200 + 200 + 400 Meter führt. Sie bringt auf der ersten Teilstrecke das

Zusammentreffen Eichbergers mit Lanzi.

Es geht unter ungleichen Bedingungen vor sich. Eichberger läuft an diesem Tage zum zweiten mal, während Lanzi vollkommen ausgeruht ist. Eichberger wird geschlagen, aber man erkennt trotzdem, daß er auch gegen einen Lanzi, der heute vielleicht der beste 800-Meter-Läufer der Welt ist, eine ausgezeichnete Rolle spielt. Es ist prächtig, die beiden Läufer zu beobachten. Beide laufen einen Riesenschritt, Lanzi vielleicht um eine Kleinigkeit mehr federnd. Er ist eben ausgeruht. 600 Meter kommt Eichberger glatt mit, dann kann er bei dem unheimlichen Endspurt Lanzis nicht mehr ganz mithalten, kommt aber doch noch unter 1:56, während für Lanzi eine Zeitzeit von 1:51-8 gestoppt wird. Italien holt sich auch noch den Staffelfieg. Die Zuschauer fargen nicht mit Weisfall, aber es ist nicht die rechte Begeisterung. Da hätten schon die Österreicher mehr Siege erringen müssen.

ing. I. 3.